

Husum: Kinderbetreuung bleibt größter Posten

Das Defizit von Husum erreicht 2021 mit 1,6 Millionen Euro höchsten Stand / Rat beschloss Steuererhöhungen

Wohnen in der Gemeinde Husum wird im nächsten Jahr teurer: Haus- und Grundstückseigentümer müssen rund 100 Euro mehr Grundsteuer zahlen. Das ist die Folge von Steuererhöhungen, die der Rat der Gemeinde Husum in seiner jüngsten Sitzung beschlossen hat.



So wird die Grundsteuer A für die Landwirtschaft um 25 Prozent von 360 Prozentpunkten auf 450 Prozentpunkte erhöht. Die Grundsteuer B wird um 26,5 Prozent von 380 Prozentpunkten auf 480 Prozentpunkte erhöht. Die Gewerbesteuer steigt um fünf Prozent von 380 Prozentpunkte auf 400 Prozentpunkte. Insgesamt nimmt die Gemeinde 2021 die Steuererhöhungen 114 000 Euro mehr ein.

„Die Situation in 2021 ist so gravierend wie nie mit einem voraussichtlichen Defizit von 650 000 Euro“, sagte Bürgermeister Guido Rode (CDU). „Der Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum sei sehr eng und muss genau betrachtet werden. Der Haushalt 2021 sieht dennoch Investitionen in die Wirtschaftswege und Gemeindestraßen vor. Auch die wichtige Arbeit der Vereine wird weiter unterstützt. Größter Kostenpunkt bleibt die Kinderbetreuung.“ Zwei Beispiele, wie sich die Erhöhung der Grundsteuer auswirkt: Für eine 1989 gebaute Doppelhaushälfte sind zurzeit 349 Euro fällig. Künftig müssen 441 Euro gezahlt werden. Für ein 1964 gebautes Einfamilienhaus müssen im Jahr 308 Euro Grundsteuer gezahlt werden. Künftig sind es 389 Euro.

Die Gemeinde gibt 2021 2,95 Millionen Euro aus, sie nimmt aber nur 2,3 Millionen Euro ein, sodass ein Defizit von 650 000 Euro entsteht. „Die Gemeinde Husum startet in das Jahr 2022 – wenn alle Ansätze im Haushaltsplan 2021 verwirklicht werden – mit einem Verlust von 1,6 Millionen Euro“, machte Gemeindedirektor Jens Beckmeyer deutlich.

Ernst Ewald (CDU) sagte, die Gemeinde Husum habe in den letzten Jahrzehnten immer wieder Geld für die Gemeinschaft investiert. Der Haushalt 2021 habe das bisher größte Defizit. „Die Schuld hierfür liege nicht bei Corona, auch nicht beim Rat.“ Die Pflichtaufgaben könnten nur mit steigenden Schulden erfüllt werden, die freiwilligen Aufgaben lägen bei einem Mindestmaß.

Die Gruppe SPD/Grüne lehnte Steuererhöhungen für 2021 ab. Sie sollten erst 2022 erhöht werden. Der Rat beschloss den Haushalt und somit die Steuererhöhungen mit der Mehrheit von CDU und der Wählergemeinschaft (WG). Das Jahr 2020 sei für alle kein leichtes Jahr gewesen, sagte Nicole Haake (SPD). Wirtschaft und Bürger litten unter den Bedingungen. Dies spiegle sich auch im Haushaltsplan wider. Sie appellierte erneut an den Bund und das Land, finanziell zu helfen. Die Kinderbetreuung verursache das größte Defizit. Hier müsse ein anderes Konzept zur finanziellen Unterstützung gefunden werden. Dann könnten in der Gemeinde auch andere Projekte angegangen werden.

Maik Philipsen (WG) betonte: „Das Defizit in diesem Jahr ist eine neue Dimension.“ Zuletzt seien die Steuerhebesätze 2015 angepasst worden. Die Erhöhung werde bei einem durchschnittlichen Gebäude bei rund zehn Euro im Monat liegen.

Gerhard Gömann (Grüne) wies auf die Hilfsfonds der Bundesregierung hin. Der Bund erhöhe sein Defizit, zugleich würden die Steuern gesenkt. Es sei im Vergleich dann schon merkwürdig, dass ausgerechnet jetzt die Gemeinde Husum das Gegenteil beschließen wird. Die Hälfte der Kindergartengebühren zahlen das Land und die Eltern, die andere Hälfte die Gemeinde. Gömann spricht sich dafür aus, dass die Kindertagesstätten wie die

Schulen finanziert werden sollten. Seine Initiative innerhalb der Grünen und gegenüber dem Niedersächsischen Kultusminister habe leider keinen Erfolg gehabt.

Die Straßenarbeiten im Baugebiet „Hahnenkampsfeld II“ werden bis Anfang März abgeschlossen sein, berichtete Bürgermeister Rode. Außerdem wurde der Dorfteich in Bolsehle fertiggestellt. Weiterhin wurde die Grillhütte in Husum erneuert. Rode dankte dem Rat für die konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Mit Blick auf die Haushaltslage wies Rode auf die großen Projekte in den vergangenen vier Jahren hin: „Eine neue Krippe wurde gebaut, das alte Feuerwehrgerätehaus Husum zu einem Multifunktionsraum umgebaut, in Groß Varlingen ein Multifunktionsgebäude eingerichtet, in Schessinghausen ein Traumschiff als Spielgerät errichtet und auch der Bolsehler Dorfteich hergerichtet. Auf diese und viele weitere Projekte kann die Gemeinde stolz sein.“

Pressespiegel vom 31.12.2020 Quelle: Die Harke